

■ RATHAUS INTERN

## Kultur-Stuth wird zum Problem für Ahlhaus

Das Kulturessort mit einem Chef zu versehen war für die CDU schon immer von besonderer Brisanz. Es wurde gesucht, verworfen, abgesagt. Namen wie Vicky Leandros oder PR-Frau Alexandra von Rehlingen machten 2001 die Runde. Als wäre die Behörde ein Varieté-Theater. Hauptsache ein bekannter Name oder aber: Hauptsache überhaupt jemanden finden. Wie die Bild-Journalistin Dana Horáková, die 2002 den Sessel bestieg – und grandios scheiterte. Welch Wohltat war es da, als Karin von Welck 2004 Kultursenatorin wurde. Aber das ist seit August Vergangenheit. Nun sitzt ein vormals Geschasster auf dem heißen Stuhl und sorgt für Entsetzen. Reinhard Stuth (CDU) macht Urlaub, während in Hamburg kulturell alles drunter und drüber läuft. Und das nach erst fünf Wo-

chen im Amt. Das verursacht zurecht Kopfschütteln. Aber auch über Bürgermeister Christoph Ahlhaus. Denn er hat Stuth den Posten angedient – wohl wissend, dass diese Entscheidung für Ärger sorgen würde. Ahlhaus hätte seine Zeit sinnvoller nutzen müssen. Zum Beispiel mit der Suche nach einem geeigneten Kultursenator. Stattdessen verzettelte er sich in der Diskussion, ob man überhaupt einen Kulturchefbräuchte – um dann kurz vor Torschluss den erstbesten zu nehmen: Reinhard Stuth, der bereits als Kulturstaatsrat versagt hatte.

So oder so: Ahlhaus hat sich und den Hamburgern mit der Ernennung Stuths keinen Gefallen getan. Und die Empörung, die nun aufbraust, hat er zu verantworten.

RENATE PINZKE

